

und Schuppen und aufser diesen und vielen anderen Fellen für Kürschner noch eine reiche Collection von französischen, für Hutmacher in allen Nuancen gefärbte Kaninchen.

Doch vermiften wir bei dieser Ausstellung den richtigen Standpunkt des Rauhwaaren Händlers, der am maßgebendsten nach seinem Sortiment beurtheilt wird, denn nach ältesten Urfancen werden z. B. Bifam, Feh per 100 Stück, amerikanische Zobel, Marder, Nerze, Iltisse, Hermeline per 40 Stück, sibirische Zobel per 20 Stück, Affen, Biber, Persian etc. per 10 Stück gehandelt; ein richtiges Sortiment von zubereiteten Waaren ist das untrüglichste Merkmal eines umfangreichen Handels, denn um 100, 40, 20 oder 10 Stück ganz gleicher Felle, respective viele solche gleiche Packete zu erhalten, muß man immer vorerst eine bedeutende Menge der betreffenden Felle haben.

Verdienstlich bleibt diese Ausstellung immerhin durch die Mühe, so viele Pelzgattungen vorzuführen, wobei jedoch die Verlegung des Ursprunges mancher Thiere in einen anderen Welttheil unangenehm berührte, so z. B. waren sibirische Zobel als von Europa stammend, Alaska-Silberfuchs von Asien, Kamtschatka-Zobel von Amerika kommand u. f. w. nominirt.

Derselbe Aussteller brachte einige Damenpelze und Muffe, bei denen sehr gute Felle verwendet waren.

Noch fanden wir in Frankreich einige kleine Fustteppiche und Fußschämel von galonirten Fuchschweifen, die weder neu noch schön waren, und bei einem Aussteller aus Bayonne ein kleines Sortiment ungarischer und Bearner Lammfelle, welche vorzüglich zubereitet waren.

In Italien ist in Folge der wenig strengen Winter für Kürschnerei ein eng begrenztes Feld; schweres Pelzwerk wird da gar nicht gebraucht, theueres sehr wenig, am gangbarsten für Herrenpelz-Futter sind schwarze Afrachan, Fehen und Fehenbäuche, und Damen lieben weißes Fellwerk von hellbrauner, mehr gelblicher Zobelfarbe.

Ein Aussteller aus Turin suchte dieser Geschmacksrichtung gerecht zu werden und brachte die verschiedensten Felle, als Füchse, Marder, Kaninchen, ferner Muffe von Greben, schön und lebhaft braun gefärbt; außerdem sind in Italien noch einige von der Handelskammer zu Avelino gefandte, sehr schön gefärbte Schaf- und Ziegenfelle, die aber im Leder zu hart waren, zu verzeichnen, wie auch eine gut naturalisirte Tigerdecke.

Einen viel günstigeren Standpunkt haben die Kürschner in Dänemark, deren ausgestellte Arbeiten ganz vorzüglich waren; wir sahen da zwar mehrentheils nur Decken und naturalisirte Thierteppiche, welche letztere von ganz besonders schönen, meist heimischen Fellen angefertigt, aber gar einfach montirt, während Erstere mit viel Fleiß und Geschmack zusammengesetzt waren; schön und angenehm waren da Bettdecken von Eidergans-Fellen und ganz vorzüglich gearbeitet, mit Nähten, wie von zarter Frauenhand, einige Futter von Iltis und von Fehen, die wir aber als theuer bezeichnen müssen.

Von grönländischen Landesproducten hatte die dänische Regierung einige sehr schöne Felle von weißen und blauen Füchsen, Rennthieren, Eisbären und Seehunden ausgestellt.

Noch mehr als in Dänemark sind die Verhältnisse der Entwicklung der Kürschnerei in Schweden und Norwegen günstig; nicht allein besitzen diese Länder Reichthum an eigenen Producten, sondern Pelzwerk ist da, wie wir bereits erwähnten, auch beliebt, und viele Fremde, welche die großen Städte besuchen, machen da gerne Einkäufe.

In der Ausstellung dieser Staaten haben wir vor Allem die des „Norwegischen Jäger- und Fischereivereines“ als eine sehr interessante und verdienstliche zu verzeichnen; wir hatten da Gelegenheit, die außerordentliche Feinheit und Reinheit der Felle, deren Ruf so verbreitet ist, zu bewundern, und in der That waren die ausgelegten blauen, weißen und rothen Füchse, Eisbären, braune